

Der *International Master of Russian Studies* an der Europäischen Universität in St. Petersburg

Von Sandra Evans, Berlin

Oft nehmen Studenten den Verlust eines Semesters hin, um an einem Kultur- und Sprachaustausch in Russland teilzunehmen. Da es meines Erachtens durchaus wichtig ist, mindestens ein Auslandssemester im Lebenslauf aufzuweisen, um sich als Russlandexperte bezeichnen zu können, ist es vorzuziehen, diesen Aufenthalt auch mit einem inhaltlichen Studium zu verbinden. Jedoch schwankt das Angebot für das Studium, welches sich von deutschem Sprachunterricht und Praktika bei den unterschiedlichsten Organisationen bis zu einem Jahr Studium an einer traditionellen staatlichen Universität in Russland erstreckt, leider sehr hinsichtlich Qualität und Nützlichkeit. Diese Auslandsaufenthalte bieten oft keine direkte Verknüpfung und noch weniger eine Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Interessen, insbesondere im interdisziplinären Rahmen, wie er speziell am Osteuropa-Institut angeboten wird. Selber hatte ich die Gelegenheit, mit Hilfe eines durch das Osteuropa-Institut vermittelten DAAD-Stipendiums, an der Europäischen Universität in St. Petersburg (EUSP) meine wissenschaftliche Weiterbildung nicht zu vernachlässigen, sondern sie stattdessen zu erweitern. Gleichzeitig genoss ich eine unvermeidliche und ausgiebige „Dosis“ an Kultur- und Sprachaustausch.

Meine Erfahrung fiel allerdings insofern etwas aus dem Rahmen, als ich nach Beendigung des regulär vom DAAD geförderten Studiensemesters das zweite Semester an der EUSP selbst finanziert habe. Mir war es zudem möglich, ohne Teilnahme am internationalen Auswahlverfahren von der Regelförderung in das Masterprogramm übernommen zu werden, da ich schon einen abgeschlossenen Bachelorabschluss vorweisen konnte. Aber es lohnt sich natürlich, nur das erste Semester dort zu studieren.

An der EUSP wird im Rahmen des *International Master of Russian Studies* (IMARS) ein volles und qualitativ hochwertiges Programm angeboten, welches, wie es der Name sagt, strukturell und auch sprachlich dem angelsächsischen Bildungssystem angepasst ist. Soweit ich informiert bin, ist das Angebot des IMARS-Programms an der EUSP in den Bereichen Sozial-, Politik- und Kulturwissenschaften bisher einmalig in Russland. In dieser Hinsicht ergänzt das IMARS-Programm den interdisziplinären Aufbau des Osteuropastudien-Studiengangs vollauf. Im folgenden Text schildere ich meine Eindrücke von den Pluspunkten eines Auslandssemesters an der EUSP und stelle das allgemeine Studienangebot vor.

Als ich mich für das Sommersemester 2001 an der EUSP auf den Weg machte, wusste ich nicht recht, was mich in St. Petersburg im Allgemeinen, aber besonders an der EUSP erwarten würde. Es gibt zwar eine Internetseite der EUSP, welche Aufbau und akademische Bedingungen ausführ-

lich beschreibt, dennoch ist es schwierig, sich eine genauere Vorstellung zu verschaffen, insbesondere was die Qualität des IMARS-Programms angeht. Eigentlich ging ich ja hauptsächlich nach St. Petersburg, um vor Ort Recherchen für meine Magisterarbeit zu betreiben und Veranstaltungen zur thematischen und theoretischen Unterstützung für mein Recherchevorhaben zu besuchen. Als ich aber an der EUSP ankam und die verschiedenen Seminare durchstreifte, um mich für ein oder zwei zu entscheiden, konnte ich von den sechs angebotenen Seminaren nur ein oder zwei ausgliedern. So verlagerte ich nach der ersten Woche unverzüglich den Schwerpunkt meines Auslandsaufenthalts, um das akademisch wertvolle Angebot auszunutzen.

Das IMARS-Programm der EUSP bietet Studenten, die politische, soziologische und kulturwissenschaftliche Themen Russlands bearbeiten und erforschen möchten, eine gezielte Auswahl von Seminaren und Vorlesungen, welche aktuelle Themen ausgiebig und methodisch behandeln. Einen Überblick über die jeweils angebotenen Veranstaltungen kann man sich im Internet verschaffen. So ist es möglich, schon vor der Abreise zu planen, welche Veranstaltungen die eigene Forschung oder das Studium am sinnvollsten ergänzen. Obwohl sich gegenüber den angekündigten Veranstaltungen das Angebot ändern kann, werden im Durchschnitt fünf von sechs Seminaren pro Semester regelmäßig angeboten, die entweder im Wintersemester oder im Sommersemester stattfinden. Es ist empfehlenswert, sich im Voraus zu erkundigen, wann welche Seminare von welchen Professoren angeboten werden, da viele EUSP-Professoren z.B. das Sommersemester an der EUSP unterrichten und das Wintersemester in Berkeley, Georgetown oder Yale, und umgekehrt. Für mich war die Auswahl von renommierten russischen Professoren und auch amerikanischen Gastprofessoren, die an der EUSP unterrichten, einer der größten Vorteile. Die überwiegende Mehrheit der russischen Professoren hat einen russischen Hochschulabschluss sowie an geschätzten Hochschulen im Ausland promoviert. Dieser spezielle Hintergrund der Dozenten ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit dem Lehrmaterial, da sie auch die „westliche“ Kultur und deren Einschätzungen kennen. Einen weiteren Vorteil bietet die Größe der Universität und infolgedessen auch des IMARS-Programms, dessen Seminare im letzten Semester im Durchschnitt von je sechs Studenten besucht wurden. Dementsprechend hat man innerhalb und außerhalb der Veranstaltungen relativ leichten Zugang zu Professoren, welche generell sehr hilfsbereit sind.

An der EUSP ist eine adäquate Computer- und Bibliotheksausstattung vorhanden. Die Bibliothek verfügt über die

wichtigsten auf Englisch publizierten Grundtexte und bedeutende russische Veröffentlichungen sowie deutsche und französische Literatur. Für bestimmte Archive und russische Quellen stehen darüber hinaus staatliche und öffentliche Bibliotheken St. Petersburgs zur Verfügung. Was Computer- und Internetnutzung angeht, hat die EUSP reichlich Technik bereitgestellt, zu der man relativ guten Zugang hat. (In meinen zehn Monaten habe ich dort vielleicht drei oder vier Mal warten müssen, und dann nicht lange). Jeder Student bekommt eine E-Mail-Adresse sowie einen Loginnamen und einen persönlichen Ordner, in dem Arbeiten und andere Dateien abgespeichert werden können, zu denen kein anderer Zugang hat.

Den Aufbau des Studiengangs sowie seine Flexibilität fand ich sehr ergiebig für die Realisierung akademischer und sprachlicher Ziele. Wie schon erwähnt, werden Veranstaltungen des IMARS-Programms in englischer Sprache gehalten, jedoch sind überdies Russischsprachkurse ein fester Bestandteil des Studienangebots, viermal die Woche, einundeinhalb Stunden pro Tag. Studenten mit ausreichenden Sprachkenntnissen haben die Möglichkeit, Veranstaltungen der russischen politik- und sozialwissenschaftlichen Fakultät zu besuchen, welche auf Russisch gehalten werden. Hausarbeiten können aber auch in englischer Sprache verfasst werden, um eine Bewertung der erbrachten Leistungen zu erhalten. Die Seminare, welche im Rahmen des IMARS-Programms veranstaltet werden, sind grundsätzlich dreischichtig aufgebaut. Jede Woche wird das jeweilige Thema des Kurses mit einer Vorlesung des Professors, vom Professor ausgewählten Texten, einem studentischen Referat über diese Texte und einer nachfolgenden Diskussion bearbeitet. Dies bedeutet: drei vom Professor unterstützte Stunden pro Woche, die sich aus 1,5 Stunden Seminar (basierend auf der vorherigen Vorlesung und den dazu gelesenen Texten) und 1,5 Stunden Vorlesung (als Vorbereitung für das nächste Seminar) zusammensetzen. Durch diesem Aufbau wird eine intensive Auseinandersetzung mit dem zu bearbeitenden Stoff gefördert und ein Lernerfolg garantiert. Die Endnote setzt sich aus den im Laufe des Semesters erbrachten Leistungen zusammen, welche üblicherweise einen *Mid-Term Essay* und einen *Final Essay* (insgesamt 20 Seiten), Referate sowie eine

Bewertung regelmäßiger Teilnahme am Unterricht beinhalten. In diesem Sinn sind IMARS-Seminare sowie deren Anforderungen deutschen Veranstaltungen ähnlich und können deswegen generell anerkannt werden. Zudem folgt die Universität gemäss der europäischen Normen des Hochschulkredittransfers dem ECTS-System.

Wer Interesse hat, ein zweites Semester an der EUSP zu studieren bzw. den Master dort abzuschließen, sollte sich rechtzeitig informieren, ob und wie dies möglich ist.

In der Regel muss man entweder einen *Bachelor* oder mindestens das Vordiplom plus zwei Semester Hauptstudium an einer deutschen Hochschule vorweisen können. Die Studienvoraussetzungen für die Anmeldung zum *Master* selbst sind sechs erfolgreich abgeschlossene Seminare innerhalb von zwei Semestern. Die *Master Thesis* muss man ca. einen Monat nach Semesterschluss einreichen. In diesem Zusammenhang möchte ich hervorheben, dass alle Fristen der Hausarbeiten und Essays strengstens festgelegt sind und eingehalten werden müssen. Obwohl das IMARS-Programm und dessen Anforderungen den deutschen Studenten vermutlich intensiv und anspruchsvoll erscheinen mögen, werden diese Ansprüche vor Ort anders wahrgenommen.

Für mich war dieser Aufenthalt und die damit verbundenen Kultur- und Spracherfahrungen unschätzbar wertvoll für meine Weiterbildung als Akademikerin und auch als Mensch, so dass ich ein Auslandssemester an der EUSP nur weiterempfehlen kann. Über die Anerkennung dieses Masters in Deutschland kann ich noch nichts Genaueres sagen. Eines ist klar: Eine ähnlich rundherum bedeutungsvolle Erfahrung bekommt man weder in Deutschland noch andernorts in Russland.

Wer sich noch weiter über die EUSP und andere Themen im Zusammenhang mit dieser Universität und ihrem akademischen Angebot informieren will, kann sich gerne bei mir melden unter sandra@hevanet.com. Weitere Informationen unter: www.eu.spb.ru.

Udatschi!

Sandra Evans studiert Osteuropastudien am Osteuropa-Institut der FU Berlin.

